

Diasporawerk in der SELK – Gotteskasten e.V. – Kollektenaufruf

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlingen, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ (Epheserbrief, 2,19)

Wer in die Fremde geraten ist, mag diese Fragen kennen: Wann bin ich wirklich angekommen? Wo darf ich mich niederlassen? Wann bin ich endlich in der Fremde zuhause? Wo bin ich überhaupt zuhause?

Die Christen aus den Heiden, an die der Apostel Paulus nach Ephesus schreibt, kannten dieses Gefühl: Sie gehörten nicht von Geburt zum auserwählten Volk Gottes. Sie waren weit entfernt von jeder Zugehörigkeit zu Gott und seinem geliebten Volk. Sie waren ausgeschlossen von jeder Gemeinschaft mit Israel und dem einzig wahren Gott. Und doch gab es solche unter ihnen, die nach religiöser Zuflucht suchten.

Aber nun, in Christus, als Christenmenschen, in der Christenheit, im Raum den unendlichen Wohlwollens Gottes, am Ort der liebevollen Zuwendung Gottes, in der Gemeinde Jesu Christi, wo Gott nahe ist und seine heilsame Nähe spüren lässt: In der Kirche Gottes sind sie dabei, gehören sie dazu, sind sie Vollbürger des Reiches Gottes.

Seitdem wir zu Christus gehören kraft unserer heiligen Taufe, ist das grundlegend anders; denn beim ihm herrscht eine besondere Willkommens-Kultur: Ungehindert, uneingeschränkt, sind wir gleichberechtigte Gäste an Gottes Tisch und Bewohner seines Hauses, Bürger seines Reiches. Denn Christus hat uns hineingeholt in das Zuhause bei Gott, also heim-geholt.

Und er lädt immer noch ein, ruft, bittet, lockt, dass Menschen in sein Haus kommen. Mit weit ausgebreiteten Armen steht Christus da. Mit weit ausgestreckten Armen hängt er am Kreuz. Er schließt in diese Umarmung alle ein, die sich heimatlos und ungeborgen fühlen.

Das gilt nicht zuletzt für Christenmenschen, die in der Diaspora (Zerstreuung) leben. Unser Werk hilft, dass sie sich um Christus, um sein Wort, an seinem Altar sammeln können. Mit ihren Gaben kann das Diasporawerk in der SELK – Gotteskasten e.V. – wieder Hilfe leisten in der weltweiten lutherischen Kirchenfamilie.

Den vielfältigen Dank, der uns im vergangenen Jahr erreicht hat für die von Ihnen kommende Unterstützung, geben wir dankbar weiter an Sie: Ihr Anteilnehmen und Anteilgeben ist selbst ein Segen!

In Verbundenheit des Glaubens grüßt Sie

Ihr

Prof. i. R. Dr. Werner Klän D.Litt., Lübeck